

(Herzlichen Dank)

Abraham
(Anschmitten
aus Kasseler) → Mose 12 1

Kindertreff 59 Johannes Osberghaus
Titel: Ausländer auf Befehl - Erstaussstrahlung
Datum 14.7.03

Kindertreff-Signal

Ansage: Herzlich willkommen zum Kindertreff des Missionswerkes Werner Heukelbach in Bergneustadt in Deutschland. Heute bringen wir ein Hörspiel von einem Mann, der ganz deutlich ~~Gott~~ Gottes Ruf gehört hat - und nicht nur das, er hat auch das getan, was Gott von ihm vorforderte. Hören wir mal, wie dieser Mann noch einmal über den Befehl Gottes nachdenkt:

Abraham: (halblaut) Geh aus deinem Vaterland und von deiner Freundschaft und aus deines Vaters Haus in ein Land, das ich dir zeigen will. Ich will dich zu einem großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.
Herr, ich weiß nicht, wie das gehen soll. Aber du hast es gesagt. Das genügt. Ich vertraue dir.

(laut) Lot!

Lot: Ja, Onkel.

Abraham: Ist alles klar zum Aufbruch?

Lot: Alles in Ordnung, Onkel. Es kann losgehen.

Abraham: Also dann mit Gott!

Lot: Macht euch fertig, es geht los!
(Ruf wird von mehreren Männern übernommen)

1. Mann: Macht euch fertig, es geht los!

2. Mann: Macht euch fertig, es geht los!

3. Mann: Macht euch fertig, es geht los!

(immer leiser, auf Hall, in Musik übergehend)

Musik

Geräusch: Karawane, Schafeblöken, Kühe

1. Frau: Es stimmt also wirklich! Sieh mal, die ganze Herde Abrahams.

2. Frau: Und nicht nur das. Sein Neffe Lot ist auch dabei.

1. Frau: Er wird sich wundern. So gut wie hier werden sie es nie mehr haben.

2. Frau: Die arme Frau und die Mägde! Wir müssen das auch noch alles mitmachen.

1. Frau: Also, wenn mein Mann auf einmal so eine verrückte Idee bekäme und abhauen wollte, ich würde da nicht mitmachen. Mit mir kann man so etwas nicht machen. Ich finde es direkt unerhört, eine feine Dame wie die Sara in die Wüste zu schleppen.

2. Frau: Bestimmt kommen sie dort alle um.

1. Frau: Du, da drüben, den Hirten, den kenn ich doch. Hallo du! Wollt ihr wirklich wegziehen?

1. Hirte: Ja, wir ziehen weg.

1. Frau: Und wohin geht die Reise?

1. Hirte: Das wissen wir noch nicht.

1. Frau: Aber dein Herr, der Abraham, der weiß es doch.

1. Hirte: Nein, der weiß es auch nicht. Aber er hat gesagt, dass sein Gott es ihm zeigen wird.

1. Frau: Stell dir das vor. Er bricht auf und weiß nicht wohin. (lachend)

- 2. Frau: Ich glaube, der Alte ist übergeschnappt. Hat man so was schon mal gehört? Da zieht er einfach mit seiner riesigen Herde und allen seinen Leuten in die Wüste und weiß noch nicht einmal wohin. Er ist total übergeschnappt!
- 1. Frau: Hast du gehört, der Hirte sprach von einem Gott, der den Auftrag dazu gegeben hat. Was kann das für ein Gott sein, der ihm nicht einmal sagt, wohin er gehen soll?
- 2. Frau: Ich glaube, Abraham will sich bloß wichtig tun.
- 1. Frau: Du, ich hab noch was gehört. Es gehen nicht alle mit ihm. Nur seinen Neffen Lot nimmt er mit.
- 2. Frau: Der arme Kerl! Ich möchte nicht in seiner Haut stecken. Also, wenn ich an den Abraham denke, 75 Jahre alt. Da soll er froh sein, wenn er sich in seinem Alter einmal ausruhen kann. Und statt dessen stürzt er sich kopfüber in ein neues Abenteuer und reißt seine Leute mit hinein.
- 1. Frau: Eines Tages kommt er reumütig wieder zurück. Die Hälfte seiner Herde von wilden Tieren zerrissen und seine Leute von Räubern erschlagen.
- 2. Frau: Ich glaube, man kann sich auch mächtig was einbilden. Gott spricht zu mir! Hat Gott zu dir schon mal gesprochen?
- 1. Frau: Nein! Er soll uns seinen Gott mal zeigen!
- 2. Frau: Diesen Gott gibt es ebenso wenig wie das Land, das ihm dieser Gott noch zeigen soll.
- 1. Frau: Die armen Leute! Ich glaub, sie waren nicht zu halten. Man muss sie einfach in ihr Elend rennen lassen.
- 2. Frau: Das kommt davon, wenn man es mit der Religion zu weit treibt.

- Abraham: (leise, zu sich) Er hat gesagt: Ich will dich zu einem großen Volk machen. Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein. Und ich will segnen, die dich segnen und verfluchen, die dich verfluchen. Und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. Herr, ich weiß nicht, wie das gehen soll. Aber du hast es gesagt. Ich habe deine Stimme gehört. Ich will dir gehorchen. Ich vertraue dir.

- Lied Herr, ich höre deine Stimme und gehorchen will ich dir
 - 1. 0:22
 - 0:24
 - 2. 0:43
 - 0:45
 - 3. 1:05
 - Zw. 1:36
 - 01:50

- 1. Hirte: Ich glaube, jetzt weiß ich, woher Abraham seine Ruhe und seine Zuversicht hat. Es ist sein Gott. Er betet immer zu seinem Gott, den man nicht sieht.
- 2. Hirte: Sein Gott geht aber nicht gerade sanft mit ihm um. Das musst du doch zugeben. Denk doch nur an die vergangenen Wochen. Die Strecke durch das Gebirge möchte ich nicht noch einmal machen.
- 1. Hirte: Einige Jungtiere sind mir unter den Händen gestorben. Aber es hätte schlechter ausgehen können. Zum Glück fanden wir immer im letzten Augenblick eine Quelle.

2. Hirte: Soll das eigentlich immer so bleiben, das ewige Herumziehen? Von einem dürftigen Weideplatz zum andern? Ich frag mich nur, ob wir jemals das Land erreichen, das dieser Gott seinem Abraham zeigen will.
1. Hirte: Ja, ich bin auch darauf gespannt. Hier das Land ist ja von den Kanaanitern bewohnt.
2. Hirte: Du, schau mal, Abraham! Sollten wir ihm nicht helfen?
1. Hirte: Was ist denn? Ach so, der baut seinem Gott einen Altar.
2. Hirte: Ja und? Sieh mal, den schweren Steinblock, den kriegt er ja kaum von der Stelle. Sollten wir nicht doch?
1. Hirte: Lass ihn! Lass ihn! Er hat es nicht gern, wenn wir ihm dabei helfen. Er will mit seinem Gott allein sein. Da würden wir ihn nur stören.
2. Hirte: Habe ich mir doch gedacht, genau bei der mächtigen Terebinthe, da will er zu seinem Gott beten.
1. Hirte: Da wo die Einwohner der Stadt Sichem beten.
2. Hirte: Überall da stellt Abraham auch seinen Altar auf.
1. Hirte: Pass auf, gleich wird er zu uns kommen und uns nach einem einjährigen Lamm fragen. Es muss aber kerngesund sein. Du musst wissen, er nimmt für seinen Gott nur erstklassige Tiere.
2. Hirte: Ich weiß schon, welche ich ihm geben werde. Sollten wir ihm nicht doch helfen? Sieh mal, den Stein kriegt er doch kaum hoch.
1. Hirte: Lass ihn! Hab ich ja schon einmal gesagt, den Altar stellt er immer selber auf. Gleich wenn er das Lamm getötet hat und der Rauch zum Himmel aufsteigt, spricht er mit seinem Gott.
2. Hirte: Und Gott spricht mit ihm, das wolltest du doch sagen.
1. Hirte: Vielleicht. Siehst du, und jetzt kommt er zu uns.
- Abraham: Hört her, hier in diesem Land werden wir bleiben. Gott der Herr hat es mir gesagt, dass meinen Nachkommen dieses Land einmal gehören soll. Und jetzt sucht mir ein Lamm aus. Ein gesundes Lamm und ohne einen Fehler. Ich will meinem Herrn danken.

Musik

1. Hirte: Ich bin stolz, dass ich zu den Hirten Abrahams gehöre. Es sind wohl einige tausend Schafe und einige hundert Rinder, die zu unserer Herde gehören.
2. Hirte: Aber auch die Herde seines Neffen Lot ist nicht zu verachten. Und das ist jetzt unser Problem. Es sind einfach zu viele Tiere. Wir haben einfach nicht genug Weideplatz für beide Herden. Das geht auf die Dauer nicht gut.
3. Hirte: Kenas, Kenas!
1. Hirte: Was ist denn? Warum so eilig? Was ist denn?
3. Hirte: Kenas, du musst kommen! Wo ist Abraham?
1. Hirte: Was ist passiert?
3. Hirte: Schnell! Komm mit! Die Hirten Lots haben unserer Hirten überfallen. Es geht um den Wiesengrund, auf dem unserer Herde weidet. Sie schlagen sich tot, wenn Abraham nicht bald kommt.
1. Hirte: Das darf nicht sein. Ja, ich komme sofort.
(aufgeregte Männerstimmen)
2. Hirte: Wollt ihr wohl machen, dass ihr fortkommt! Ihr habt nichts zu suchen

hier!

- Hirte Lots: Und ihr habt hier nichts zu sagen!
2. Hirte: Wir haben diese Weide zuerst gefunden.
- Hirte Lots: Das ist uns doch egal.
2. Hirte: So, wem hat denn euer Herr seinen ganzen Reichtum zu verdanken? Euer Lot ist doch bloß unserem Herrn Abraham nachgelaufen.
- Hirte Lots: Das kümmert uns wenig. Halt doch den Mund! Unser Vieh will schließlich auch fressen.
1. Hirte: Wollt ihr jetzt machen, dass ihr fortkommt!
- Hirte Lots: Meint ihr, wir fürchten uns vor euch? Wollen wir mal sehen, wer stärker ist!
2. Hirte: Los, auf sie! Diese Halunken! Wir werden schon mit euch fertig.
1. Hirte: Abraham kommt! Aufhören! Aufhören!
- Hirte Lots: Da habt ihr mal wieder Glück gehabt! Warte nur, beim nächsten Mal, da wird's euch schlecht gehen.
- Abraham: Was geht hier vor?
1. Hirte: Lots Hirten sind so unverschämt. Wir haben diese Weide hier zuerst gefunden. Aber kaum sind wir da, so treiben sie ihre Herden auch noch her.
- Hirte Lots: Lügen! Alles Lügen! Wir waren zuerst hier! Wir haben diese Weide zuerst entdeckt. Unserer Herde stand nur weiter entfernt. Und natürlich habt ihr, wie schon öfters, eure Herde daraufgetrieben. Wir werden es unserem Herrn, Lot, sagen.
- Abraham: Ja, tut das. Und sagt ihm, dass zwischen uns auf keinen Fall Streit sein darf. Habt ihr das gehört? Auf keinen Fall! Sagt ihm, dass ich ihn heute Abend hier auf dem Berg sprechen möchte.

Musik

- Lot: (mit Wind und Sturm unterlegt) Du hast mich hierher bestellt, Abraham.
- Abraham: Es ist gut, dass du gekommen bist, Sohn meines Bruders Haran. Du hast von dem Streit gehört, den unsere Hirten miteinander haben.
- Lot: Ja, ich weiß. Unserer Herden sind groß geworden. Das Weideland reicht oft nicht aus. Und außerdem wohnen die Peresiter und Kanaaniter im Land.
- Abraham: Ich weiß. Ich möchte auf keinen Fall, dass zwischen uns und zwischen deinen und meinen Hirten Streit ist. Wir sind doch miteinander verwandt. Der Vater war mein Bruder. Wir gehören zusammen. Trotzdem schlage ich vor, dass wir uns trennen. Unsere Rinder, Schafe und Ziegen brauchen mehr Weideland. Das ist der Grund, dass ich dich hier zu mir auf den Berg rief. Schau dir das Land an. Von hier aus haben wir einen weiten Überblick.
- (Pause)
- Lot: Da drüben, da an dem Berghang, das sind doch deine Herden, Abraham, nicht wahr?
- Abraham: Und dicht daneben, ja, da sehe ich die Rinder- und Schafherden von dir.
- Lot: Es gibt eben zu wenig Weideplätze im Bergland. Ganz besonders im Sommer. Dann ist alles vertrocknet.
- Abraham: Dabei ist das Land groß genug. Schau dich um. Sieh mal nach Süden

und nach Norden, das Bergland. Oder hier drüben im Osten, die Jordanebene. Ein fruchtbares Land, mit mehreren festen Städten. Städte, in denen Menschen wohnen, die nichts von Gott wissen wollen. Ich lass dir die Auswahl. Wenn du hier bleiben willst, ziehe ich weiter. Willst du aber woanders hin, dann bleibe ich hier. Willst du links hinüber, gehe ich mit meinen Herden nach rechts, willst du rechts hin, dann bleibe ich links.

Lot: Da unten das Land am Jordan, dahin will ich ziehen. Da gibt es genug Wasser und Futter für unsere Tiere.

Abraham: Hörst her, Leute, Lot hat sich entschieden. Niemals darf wieder Streit zwischen uns sein. Immer wollen wir Freunde sein und uns gegenseitig helfen, wo wir auch können.

1. Hirte: Und wie ist es mit unseren Herden? Wohin sollen wir ziehen? Die Berghänge sind abgeweidet.

Abraham: Lot hat sich für die Jordanebene entschieden. Unserer Eeiden sind auf den Bergen Kanaans. Auf, Männer! Es gibt noch viele gute Weideplätze in diesem Land. Wir ziehen weiter!

1. Hirte: Auf, wir ziehen weiter!

2. Hirte: Auf, wir ziehen weiter!
(Hall, Musik)

Musik

Abraham: Sara, Sara, ich muss es dir sagen. Gott hat wieder zu mir gesprochen. Eben, oben auf dem Berg. Gleich nachdem ich mich von Lot trennte.

Sara: Du hast dich von Lot getrennt? Jetzt sind wir ganz alleine. Und warum hast du dich getrennt?

Abraham: Er zieht in das Jordantal. Er zieht mit seiner ganzen Herde dorthin. Wir bleiben auf den Höhen im Bergland. Es ist wegen dem Weideplatz. Es ist einfach nicht genug für unsere Herden in den Bergen. Aber verstehst du nicht, Gott hat ganz deutlich zu mir gesprochen.

Sara: Und was hat er zu dir gesprochen? Sollen wir wieder zurückkehren? Oder sollen wir weiterziehen in das Land, das Gott dir noch zeigen will?

Abraham: Nein, nein, Sara. Gott hat das Land mir gezeigt. Er sagte: Sieh dich nach allen Seiten um. Das ganze Land, das du von hier aus sehen kannst, will ich für immer dir und deinen Nachkommen geben. Ich will deine Nachkommen so zahlreich machen, dass sie niemand zählen kann. Ihr müsstet sonst den Staub auf der Erde zählen können. Durchzieht das ganze Land in allen Richtungen. Es ist dein Besitz. Ich gebe es dir.

Absage: Abraham hat Gott vertraut. Er wusste, was Gott sagt, darauf kann du dich verlassen. Wie gut, dass Gott auch heute noch zu uns spricht- das geschieht in vielfacher Weise - ganz besonders aber spricht er durch sein Wort, die Bibel zu dir und mir. Es ist Gottes Wort und das sollten wir immer besser kennenlernen - Wie wärs wenn du dir unseren kostenlosen Bibelkurs einmal anschaust. Er kostet Dir abgesehen vom Briefporto nichts. Bestell dir den Bibelkurs einfach beim Missionswerk Werner Heukelbach, 51700 Bergneustadt Deutschland, und Hörer in der Schweiz schreiben an das Missionswerk

*Werner Heukelbach Postfach 650 im 4800 Luping Schweiz
- 2 Sten & Eytler - & Johann & Kündlerhoff*